



AUFAD

African Union and Friends of Africa in Diaspora

Jahresabschlussbericht

Wir danken allen, die uns in den letzten vier Jahren unterstützt haben. Besonders denen von euch (Ihnen), die die Geduld und die Ausdauer besaßen, dem Kurs des Schiffes treu zu bleiben trotz manchen Wirbels und vieler Widrigkeiten, die uns Schwierigkeiten bereiteten.

Wir sind glücklich darüber, mitteilen zu können, dass euer (Ihr) Verständnis Früchte getragen hat: Wir waren in diesem Jahr in der Lage, drei Projekte erfolgreich auf den Weg zu bringen.

Wie wir in schriftlichen Stellungnahmen immer erklärt haben, ist humanitärer Einsatz nur möglich, wenn der Mensch im Mittelpunkt steht. Auf dieser Grundlage werden wir bald erkennen, dass ein Mensch, der dauerhaft physisch oder mental beeinträchtigt ist, als eine Belastung zu betrachten ist.

Auf Grund der Informationen, die Fernsehen und Printmedien vermitteln, scheinen Hunger, Krankheit, HIV, Analphabetismus und Krieg Teil der afrikanischen Kultur zu sein. Obwohl all dies von Menschen verursacht ist.

Die Ungleichheit, bedingt durch die klaffenden Unterschiede der Möglichkeiten in Wirtschaft und Ausbildung, hilft lediglich, unseren Lebensstil auszubauen und damit auch die Unterschiede der Großen 8 (G8) und der Benachteiligten 8 (Grave 8, Afrika).

Wenn man Kultur als die Summe der Lebensweisen eines Volkes ansieht, dann führt die Verhinderung wirtschaftlicher Entwicklung und Bildung zu einer schädlichen kulturellen Ungleichheit und wird zur Belastung.

Wenn wir darin übereinstimmen, werden wir gleichfalls feststellen, dass wir Nahrungsmittelhilfe nicht ohne medizinische Unterstützung, Ausbildungsförderung nicht ohne das notwendige Werkzeug zur Selbsthilfe gewähren können. All dies zusammen trägt zur Entwicklung eines Individuums bei.

Wir alle wissen, dass es keine Regierung oder Organisation gibt, die ohne fremde Hilfe die Not der Armen beheben könnte. Das Ungeheuer heißt Armut, in all ihren Ausprägungen, sie dient als Werkzeug, Menschen zu kontrollieren und beherrschen. Folglich beschlossen wir, einen völlig neuen Weg zu gehen, der den Bedürftigen das Werkzeug gegen Armut und ihre Zwänge in die Hände gibt .

Unsere Mission in Dafur, Sudan, war wegen amtlicher Bestimmungen nicht möglich. Dennoch reisten wir weiter, um die Situation im Tschad mit eigenen Augen zu sehen und beurteilen zu können, wobei unser besonderes Augenmerk der Not der IDPs (Internally Displaced Persons = Binnenflüchtlinge) galt sowie dem Gesundheitsbereich in D'Jamena.

Der Stab der Vereinten Nationen unter Vorsitz von Frau Ines Brill, der Leiterin der Abteilung, und Herrn Daniel Augstburger, dem Senior Emergency Offizier, waren von unschätzbarem Wert für unseren Erfolg an der Kampflinie. Wir möchten unseren Dank auch auf die Abteilung des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) ausdehnen, die es uns ermöglichte, sehr kurzfristig ihre Flugmöglichkeiten nach und von Abeche zu nutzen.

Unsere Mission nach Abeche offenbarte ein ungeheures Defizit in der Art und Weise, wie die Hohe Kommission für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR) in diesen geplagten Gebieten arbeitet. Wir entdeckten die große Ungleichheit zwischen dem Gastgeberland, dem Stab der UNHCR und den Flüchtlingen aus Dafur.

Der UNHCR Stab ist verängstigt, weil er die Gastgebergemeinden als feindselig einstuft.

Die örtlichen Gemeinden sehen keinen Grund, warum sie die Unsäglichkeiten tolerieren sollten, die die demonstrative Nutzung klimatisierter Jeeps und Häuser des UNHCR Personals bedeuten. Wohingegen sie, die gastgebenden Kommunen, in tiefstem Elend leben, ohne ein Ende des Konflikts absehen zu können. Sie erfahren dies als Verhöhnung ihres Volkes.

Dieses privilegierte Personal meidet jeden Kontakt mit ihnen mit dem Ergebnis, dass auf diesem Boden echte Kommunikation nicht möglich ist.

Ich frage mich, wie sie die Probleme der Menschen kennen lernen wollen, wenn sie aus Angst vor Übergriffen nicht wagen, allein den örtlichen Markt aufzusuchen. Der Grund dieser Furcht liegt im moralischen Gewissen der UNHCR Mitarbeiter. Sie wissen, was getan werden müsste, unglücklicherweise erlauben ihr Auftrag und ihr persönliches Sicherheitsbedürfnis ihnen dies nicht. Sie treiben keinen Handel mit den Einheimischen, was zu einer allmählichen Vertrauensbildung und der Belebung der regionalen Wirtschaft führen könnte – darauf beruht ihre Angst.

Die Flüchtlinge aus Dafur werden versorgt und man kümmert sich sehr um sie – im Gegensatz zu den Bürgern des Tschad, die durch die Ereignisse gezwungen wurden, Flüchtlinge im eigenen Land zu sein. Sie haben einen langen Weg vor sich, wenn sie ein UN Flüchtlingslager erreichen wollen. Die UN Stäbe werden zuschauen, wie diese Menschen sterben, obwohl sie es nicht müssten, weil sie einen klaren Auftrag haben, der das Problem der Binnenflüchtlinge ignoriert. Ich bin davon überzeugt, dass diese widernatürliche Situation die UNHCR zu einem kompromisslosen „Gast“ macht

Lasst (Lassen Sie) mich die Gelegenheit nutzen, Frau Brigitte Eno zu danken. Sie ist der UNHCR Senior Protection Officer/IDPs Abeche. Sie ist die Ausnahme von der Regel. Sie tat alles, um Hilfsorganisationen wie unserer Mut zu machen und unseren humanitären Dienst, der versucht, das Vakuum zu füllen, das durch den Bürokratismus internationaler Institutionen entstand, zu fördern und unterstützen.

LÖSUNGEN:

MITTELFRISTIG:

IDP Lager sollten von einer Zentralverwaltung auf Hilfsorganisationen verteilt werden, die sich ihrerseits mit anderen Hilfsorganisationen ihrer Wahl koordinieren und alle Aspekte des täglichen Grundbedarfs eines Menschen abdecken. Die derzeitige Praxis, nach der Hilfsorganisationen mit einschüchternden Mitteln gezwungen werden, bezüglich Wasser und sanitärer Angelegenheiten mit OXFARM zusammenzuarbeiten, bezüglich Kindern, Frauen, Bildung und Hygiene mit UNICEF, WFP, WHO, sollte überprüft werden.

Ich bin der Meinung, dass die internationale Gemeinschaft auf der Ebene der Verantwortung, die damit verknüpft ist, immer gut dafür sein wird, post mortem Analysen zu erstellen, wenn sie das Maß stabilisierender Maßnahmen in Krisensituationen über Gebühr ausdehnt.

Sie sollte nicht länger als ein Jahr im Lande bleiben und dann die Aufbauphase örtlicher Verwaltung und internationalen NGOs übergeben. Die UN und ihre Tochterorganisationen verfügen nicht über genügend Material, Ressourcen und engagiertes Personal, um ein Langzeitprojekt durchzuführen.

Sie können nur auf eine Weise Mentor humanitärer Maßnahmen sein: Wenn sie sich wie unabhängige Schiedsrichter verhalten. Sie können ihr Ziel nicht erreichen, wenn sie den Zeitraum ihres Willkommenseins überdehnen. Das macht sie zu Komplizen stagnierenden Fortschritts, nur weil sie als jemand gesehen werden wollen, der etwas tut. Wenn die Fürsorge nicht mit der örtlichen Politik vernetzt wird, so ist dies in erster Linie Ursache des Problems.

LANGFRISTIG:

Internationale NGOs wie Aufad e.V. sollten größere humanitäre und Wohlfahrtsorganisationen kontaktieren, um das Problembewusstsein zu schärfen und einen Prozess in Gang zu setzen, der in diesen Lagern das Entstehen von Einkommen fördert.

1. Die NGO sollte in den Camps Leiter aus den Reihen der Bewohner benennen und einsetzen und sie durch monatliche Vergütungen befähigen, ihre Arbeit zu tun.
2. Die NGO sollte die Kosten dafür aufbringen, dass 20% der Bewohner des Camps eine Ausbildung erhalten. Zehn Prozent von ihnen in Landwirtschaft und Ackerbau, weiter zehn Prozent im Bereich von Reparaturen aller Art, der Instandhaltung des Bestehenden mit der Fähigkeit zur Improvisation, Vorhandenes zu nutzen, und Kunsthandwerk. Dies wird eine wirtschaftliche Aktivität im Camp hervorbringen, die zu Warentausch und Handel zwischen ihnen und der gastgebenden Gemeinschaft führen wird.
3. Jedes Camp, das mehr als tausend Menschen beherbergt, sollte einen Sicherheitsradius haben, der von örtlichem Personal gesichert wird, nicht weniger als zehn Sicherheitskräften. Die zentrale Regierung oder die Verwaltung dieser Region sollte für diesen Sicherheitsdienst monatlich bezahlt werden.

4. Alle Kinder des Dorfes werden der Schulpflicht unterliegen. Sechs Stunden täglich, die von einer dreistündigen Mittagspause der Hitze wegen unterbrochen werden. Alle Eltern, die ihren Töchtern den regelmäßigen Schulbesuch gestatten, werden durch einen Arbeitsplatz oder Vergleichbarem entschädigt. Wir erwarten, dass mindestens 50% der Menschen werden schreiben und lesen können, wenn sie dauerhaft fünf Jahre lang unterrichtet werden.
5. Besteht ein Camp fünf Jahre, sollen die Vereinten Nationen, die Internationale Gemeinschaft oder andere unabhängige Organisationen Beobachter senden, um sicherzustellen, dass tatsächlich 50% der Menschen lesen und schreiben können. Sollte das Gegenteil der Fall sein, wird der NGO jede Erlaubnis, tätig zu sein, entzogen und den Beteiligten untersagt, jemals wieder in diesem Aufgabenbereich tätig zu sein.
6. NGOs sollten westliche Staaten ermutigen und dafür eintreten, dass jährlich ein Stipendium an das begabteste Kind des Camps vergeben wird. Zehn Jahre werden zehn gesunde und gut ausgebildete Personen aus einer speziellen Gruppe oder einem Camp hervorbringen. Diese werden in ihre Heimat zurückkehren und ihre Familien und ihr Land unterstützen.

Ein Beispiel:

Vier Kinder pro Familie;

John + Mary = JM
JM 1+JM2+JM3+JM4
(JM 1 Stipendium)

JM1 hat drei direkte Brüder und Schwestern.

JM1, Onkel u. Tanten väterlicherseits=3JM1, Onkel u. Tanten mütterlicherseits=3

JM1 hat 3 Kinder, 12 Neffen und Nichten

JM1 hat 12 Cousins väterlicherseits JM1 hat 12 Cousins mütterlicherseits.

Aufgrund seiner Bildung hat JM1 6 Enkel, und seine Brüder und Schwestern 36.

JM1 Familie stellt sich im afrikanischen Kontext wie folgt dar:

Mutter und Vater = 2

Bruder und Schwestern = 3

Onkel und Tanten = 6

Cousins 2.Grades = 24

Cousins 1.Grades = 24

Die Kinder der Cousins 1.Grades = 96

JM1s Kinder + Neffen + Nichten = 15 (JM1 hat 3 Kinder)

JM1+des Bruder + der Schwestern Enkel = 42 (JM1s Kinder haben jeder 2 Kinder)

JM1s Cousins beiderseits der Familie haben = 384 Enkel

JM1 Total = 596 Menschen !

Für jedes Kind, das durch ein Stipendium gefördert wird, können 596 weitere ernährt, beschult und ausgebildet werden. Wir sind glücklich darüber feststellen zu können, dass - im schlechtesten Fall - 50% (596 Personen, vorausgesetzt, die Partner von JM1 fühlen sich in der gleichen Verantwortung) der Familie von JM1 in 50 Jahren der Armut entkommen werden.

7. Im Hinblick auf diese Entwicklungen hat **AUFAD e.V.** beschlossen, in AUFAD Village 50 Menschen der Gastgebergemeinde, 50 Menschen aus der Gruppe der Binnenflüchtlinge und 50 sudanesischen Flüchtlinge, die sich im Tschad aufhalten, aufzunehmen und auszubilden. Diese 150 Personen werden im schulfähigen Alter sein. Ihre Eltern werden durch einen Arbeitsplatz dafür entschädigt werden, dass sie ihren Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Die Schule wird in der Nähe der Gemeinde sein, die die IDPs beherbergt.

- 5 -

Kleidung, Nahrung und medizinische Versorgung der 150 Kinder werden frei sein. Das ist sehr wichtig, denn durch diese Anreize, besonders: Nahrung!, werden sie gezwungen zu lernen.

Die gute Nachricht ist, dass für den Fall die IDPs in ihre Heimatorte zurückkehren, nun 50 Kinder, die lesen und schreiben können, ihre Kenntnisse mit ihren Altersgenossen dort teilen. Die Gastgebergemeinde hätte von ihrer Gastfreundschaft profitiert und die Flüchtlinge aus dem Sudan werden eines Tages dorthin zurückkehren und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau ihres Staates beitragen.

In diese Hinsicht ist es unser selbst gesetztes Ziel in diese Kinder zu investieren, die eine neue Epoche einer besser ausgebildeten Generation einleiten werden.

8. Einige Personen sollten durch Abstimmung gewählt werden, die dann in Nachbarländer (Nigeria und Kamerun), in denen Frieden herrscht, geschickt werden, um bestimmte Fertigkeiten zu erwerben, die nach ihrer Rückkehr untereinander geteilt werden. Durch diese Zusammenarbeit wird es zu einem wirtschaftlichen Aufschwung kommen. Ich bin zuversichtlich, dass dieses Verfahren, das alle Unparteiischen in diese Mission einbindet, sie zwingt für den Fortschritt zusammenzuarbeiten. Das ist der Schlüssel einer besseren Zukunft!

Tschad

Das General Hospital in N'djamena war der erste und letzte Halt auf unserer Inspektionsreise.

Der medizinische Direktor für Krankenhäuser, General de Reference Nationale De N'djamena (HGRN), Dr. Ramadane Kariffene war von unschätzbarem Wert für unsere Mission bezüglich des Krankenhauses. Er nahm sich die Zeit, uns über die Probleme, denen sie sich gegenübersehen, aufzuklären und aufzuzeigen, wie sie es erreichten, sie auf das derzeit akzeptable, aber erbärmliche Maß zu reduzieren wie wir es vorfanden. Es gibt sehr gute, erfahrene Ärzte im Tschad, die Patientenleben verlieren. Nicht weil sie nicht wüssten, was zu tun ist, sondern weil die notwendigen Instrumente nicht vorhanden sind, oder Geräte einen Defekt haben, den einheimische Techniker nicht beheben können.

Bei anderer Gelegenheit fanden wir heraus, dass Personen, die genug Geld besaßen, um medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, dennoch sterben mussten, weil ihnen vom Ausland Visa verweigert wurden, um dort medizinische Hilfe zu finden. Wir müssen bedenken, dass die letzte weltweite statistische Erhebung (1999/2000) zu Schule und Ausbildung, dem Tschad den letzten Platz zuwies. Die durchschnittliche Dauer der Schulzeit beträgt nur fünf ! Jahre.

Wenn den wenigen Gebildeten und Privilegierten „erlaubt“ wird zu sterben, dann sollten diese Leute, die ihnen den Zugang zu medizinischer Versorgung, die sie sich leisten können, verweigern, in erster Linie für deren Tod verantwortlich gemacht werden.

Wir entdeckten, dass ein Teil ihrer Probleme ein grundsätzlicher Mangel an Kenntnissen der Hygiene ist. Die meisten Menschen, denen wir begegneten, können nicht verstehen, dass ein Moskito als gefährliches Insekt, mit dem Kuss des Todes behaftet, gesehen werden muss. Noch wissen sie, dass die Plastiktüten, die ganze Straßen der Hauptstadt N'djamena bedecken, Wohnstatt und Brutstätte für Malaria sind.

Die meisten Eltern, mit denen wir sprachen, verfügen nicht über das Geld ihre Kinder zur Schule zu schicken. Sie sind schon glücklich, wenn keine Arztrechnung fällig wird, und die Kinder sie finanziell unterstützen können. Aufgrund dieser Resignation haben diese Kinder keine Zukunft. Der Teufelskreis wird sich bis in die Ewigkeit weiterdrehen, wenn wir nicht in den Bereichen Ernährung und Bildung intervenieren, die die Grundlage aller Bereiche des Lebens sind.

Die Furcht und das Misstrauen gegenüber Fremden sind ein Fehler, der mit unserer humanitären Arbeit nichts zu tun hat. Doch da das nicht unsere Sache ist, sind wir zuversichtlich, dass die Verwaltung einen Weg findet, die Einwohner dafür zu sensibilisieren, dass Hunger und Armut in erster Linie auf einen Mangel an Vertrauen, Zuversicht und gemeinsamen Zielen beruhen.

LÖSUNGEN:

Für den Übergang:

Wir, **AUFAD e.V.** und andere NGOs sollten beginnen, die Plastiktüten zu kaufen, die überall in den Straßen umherliegen. Diese einzusammeln gibt Menschen Arbeit und motiviert möglicherweise ausländische Recyclingfirmen hier zu investieren.

Die internationale Gemeinschaft, die für sich in Anspruch nimmt, Afrika und insbesondere den Tschad zu unterstützen, sollte ermutigt werden, unsere Mission dadurch zu unterstützen, dass sie uns diesen Müll zum Recyceln abkauft. Wir sind fest davon überzeugt, dass Malariavorsorge billiger ist als die Behandlung der Erkrankten, die sich möglicherweise eine Woche nach dem vorherigen Anfall erneut infizieren.

Moskitonetze für jedes Krankenhausbett sollten frei verfügbar sein, sauberes Wasser sollte für sie und öffentliche Plätze bereitgestellt werden.

AUFAD wird eine Radiokampagne starten, um die Menschen über die Notwendigkeit der Hygiene zu informieren. Gleichfalls werden wir in Nigeria und Kamerun Nahrungsmittel kaufen, um die Kinder der Grundschule zu versorgen, sie physisch und psychisch aufzubauen. Wenn es nach der Schule eine Mahlzeit gibt, werden die Eltern ihre Kinder zur Schule schicken.

Wir werden den Zustand und die Beschädigungen der medizinischen Ausrüstung feststellen und, wenn möglich, Techniker der Nachbarländer mit der Reparatur und Wiederherstellung beauftragen.

Für diese Angelegenheiten wird die Unterstützung des zuvor genannten Medizinischen Direktors erforderlich sein.

LANGFRISTIG:

Wir werden die Regierung, internationale Organisationen, Missionen (islamische sowie christliche) ermutigen, damit zu beginnen die Menschen im Tschad sowohl handwerklich als auch akademisch auszubilden. Diejenigen, die den Anforderungen des Bücher Lesens nicht gewachsen sind, sollen an handwerkliche Hilfstätigkeiten herangeführt werden.

Eltern sollten durch Anreize in Form von Naturalien oder Geld, das von **AUFAD** zur Verfügung gestellt wird, dazu angehalten werden, ihre Töchter in die Schule zu schicken.

AUFAD wird eine Verbindung zwischen dem Tschad und der Bundesrepublik Deutschland herstellen, um das Visumsproblem zu lösen, das völlig überflüssigerweise Menschenleben fordert. So lange wie diese Leute das notwendige Geld besitzen, sollte man ihnen alle notwendige Unterstützung gewähren, den Kampf mit dem Tode aufzunehmen. Die gegenwärtige Praxis ist Mord!!

Im Tschad gibt es menschliche Ressourcen im Überfluss. Das Problem ist der Mangel an Kenntnissen und Fertigkeiten, das Beste aus ihren unmittelbaren Gegebenheiten zu machen. **AUFAD** wird Spezialisten und Fachleute mit technischen Kenntnissen einladen, damit sie ihre Erfahrungen mit den Einheimischen teilen. Wir hoffen, aus untätigen Köpfen eine Werkstatt der Erfindungen zu machen, anstatt sie dem Teufel als Werkstatt zu überlassen.

Wir werden innerhalb der nächsten zwei Jahre den Bau von vier Brunnen in N'djamena in Angriff nehmen. Diese werden wir als Vorbild anbieten, um Menschen zu motivieren ihre eigenen Brunnen zu graben. Diese positive Vorgehensweise wird uns in direkten Kontakt mit den Behörden bringen, die sich daraufhin moralisch verpflichtet fühlen werden, eine Zusammenarbeit zu suchen, um öffentliche Schulen, Krankenhäuser, Wasserpumpen, landwirtschaftliche Kooperativen und Banken zu begründen.

Diese Vorgehensweise wird zu einer Form der Selbsthilfe führen, die Ausbildung, Gesundheit und Nahrungsmittel bezahlbar macht.

NIGERIA:

AUFAD e.V. hat ein Projekt auf den Weg gebracht, das wir **AUFAD VILLAGE** nennen, im Nordosten von Ovia, eines Verwaltungsdistriktes von Edo State. Dieses Land ist 6km x 3,2 km groß, wobei die Länge dem Ufer des Ovia Flusses folgt. Es ist fruchtbares Land und der Besitzer dieses Gebietes, Seine Königliche Hoheit, Godwin S. Ewaka, hat die formellen Beziehungen zwischen **AUFAD** und den umgebenden Gemeinden hergestellt. Sie alle sind sehr begeistert von der zu erwartenden Entwicklung ihres Gemeinwesens, die ihnen in dieser Region zu einem wirtschaftlichen und sozialen Status in bisher unbekanntem Maße verhelfen wird. Sie verpflichteten sich zu Unterstützung für und Zusammenarbeit mit **AUFAD e.V.** und schworen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, dass unsere Vision, **Aufad Village** zum Sprungbrett für weitergehende Entwicklungsarbeit zu machen, ein Erfolg wird.

Wir werden mit der Kultivierung des Landes im Oktober dieses Jahres beginnen können, wenn die Spender ihre Versprechen einhalten. Innerhalb von **Aufad Village** wird sich die Grundschule befinden, das Krankenhaus und Ausbildungsstätten für die Nutznießer seiner Angebote. **Aufad Village** wird ein wirtschaftlicher Anziehungspunkt für die angrenzenden Gemeinden, mit ihren fast 200000 Einwohnern.

Der Schlüssel zum Erfolg von **Aufad Village** ist die hohe Bevölkerungsdichte in diesen Gemeinden Ihre Möglichkeiten zusammenzuarbeiten wird Beschäftigungsverhältnisse und wirtschaftliches Wachstum hervorbringen, wodurch ihr Lebensstandard positiv beeinflusst wird und versetzt gleichzeitig **Aufads** Hilfsfond in die Lage, die erforderliche Finanzierung ihrer Projekte im Tschad und des Waisenhauses in Benin City (Maternity/Child Welfare & Orphanage Home) leisten zu können.

ERGEBNIS DES GEZIELTEN ANGRIFFS AUF DIE ARMUT:

KURZFRISTIG:

In der ersten Phase werden zwanzig nicht ausgebildete und arbeitslose Menschen innerhalb eines Monats für die Dauer eines Jahres eingestellt. Mais benötigt bis zur Ernte etwa vier Monate, Cassava jedoch fast ein Jahr.

Die Beschäftigung von zwanzig Arbeitern wird einhundert Menschen pro Jahr ernähren. Wenn man in Betracht zieht, dass ein Arbeiter eine Frau und zumindest vier Kinder hat, werden es sogar einhundertzwanzig sein. Diese Erstinvestition wird die Farm im folgenden Jahr finanzieren.

Im zweiten Jahr werden die Größe des angebauten Landes sowie die Zahl der Arbeiter verdoppelt. Sie werden dann entsprechend ihrer Leistung bezahlt. Sie werden für das Wohlergehen der Farm und ihrer Familie sorgen. Nach dem zweiten Jahr kann die Farm sich zu Recht die Farm dieser Menschen nennen.

Sie werden jedoch nur drei Jahre arbeitend und lernend in **Aufad Village** verbringen. Danach werden sie ihr eigenes Stück Land bearbeiten. Das wird sie herausfordern, ihr Bestes zu geben, es ist ein Anreiz hart zu arbeiten, besonders, wenn sie sehen, als wie engagiert und fähig sich das Personal erwiesen hat.

LANGFRISTIG:

AUFAD e.V. wird Menschen auch in Tierzucht ausbilden. **AUFAD Animal Farm** wird neben Hornviehhaltung auch Bienenzucht, Fischzucht und Kaninchenzucht betreiben.

Absolventen von **Aufad Village** werden mit Material und Werkzeug für ihre Selbstständigkeit ausgestattet Innerhalb von zehn Jahren zahlen sie diese Investitionen zurück , so dass **Aufad** kontinuierlich Projekte fördern sowie initiieren kann.

Aufad Farm wird ein Geschäft für die Menschen dort sein, das innerhalb der nächsten fünf Jahre den Armen, die sonst innerhalb des konventionellen Finanzierungsgeschäftes keinen Bürgen hätten, Mikro-Kredite anbietet. Ja, **Aufad Bank** wird innerhalb der nächsten zwölf Jahre nach Aufbau der Farm Realität sein.

KINDERHILFE UND WAISENHAUS

Aufad entschied sich in diesem Bereich zu arbeiten, indem sie andere NGOs unterstützte, die auf diesem Gebiet Erfahrung haben, um herauszufinden, wie sie vorgehen, warum sie ihre Dienste im Namen der Humanität nicht ins Licht der Öffentlichkeit stellen und ihre Leistungen für die Gesellschaft nicht bemerkt oder nicht gewürdigt werden.

Edo Maternity/Child Welfare Clinic & Orphanage liegt in Benin City. Es ist das älteste Waisenhaus seiner Art. Die Leiterin, Lady Evang. Esther O. Ogbe (JP) führt diese NGO seit über fünfzig Jahren. Die Regierung verlieh ihr in diesem Jahr, 2007, den Titel „Justice of Peace“, nach über 50 Jahren !!!

Die Gründerin ist ungefähr 82 Jahre alt und arbeitet noch immer im Waisenhaus, weil sie darauf besteht, Hunger und Schmerz der Kinder dort zu teilen.

Wir begegneten einigen Freiwilligen, die ihre Freizeit mit der Unterstützung der Kinder verbrachten. Wir trafen uns jedoch auch mit jemandem vom Personal, der uns die Einrichtung zeigte: Das Waisenhaus hat nur ein Bad, eine Toilette, eine Küche und drei doppelstöckige Betten mit sechs Liegeplätzen für 27! Kinder.

1. Alle 27 Kinder schlafen in einem Raum bei quälender Hitze.
2. Es gibt keine planvolle Ausbildungsstruktur, um sie auf eine ungewisse Zukunft vorzubereiten.
3. Es gibt keine Ziele oder sichtbare Pläne für sie, wenn sie erwachsen werden. Alles wird getan, um sie am Leben zu erhalten, auch wenn deshalb die Gründerin oder ihre Helfer betteln müssen oder ihre eigene Kleidung verkaufen.
4. Das Waisenhaus war sauber, doch jedoch der Überbelegung wegen nach Schweiß.
5. Das Personal war pflichtbewusst, bedarf jedoch einiger Motivation.
6. Der PRO sollte durchsetzungsfähiger sein, was die Planung und Organisation des Heimes angeht.

INTERVENTIONSSTRATEGIE

KURZFRISTIG:

Aufad hat einen Vollzeit-Lehrer eingestellt, der die Kinder jeweils vier Stunden vormittags und nachmittags unterrichtet. Wir spendeten 200 Aufad-Hefte vom Aufad Village Projekt und Schreibutensilien, um den sofortigen Beginn des Unterrichts zu erleichtern.

Gleichfalls spenden wir monatlich einen Sack Reis, bis wir gutherzige Menschen finden oder Organisationen, die die Verantwortung für die Ernährung der Kinder übernehmen.

Wir bringen sechs Monate lang über Radio und Fernsehen ein Programm zum Wachrütteln des Bewusstseins heraus, um besonders religiös orientierte Gruppen oder andere Angehörige des gesellschaftlich moralischen Bewusstseins der Gesellschaft anzustacheln, ihre Verantwortung zu sehen.

Aufad nutzt ihren Einfluss auf die Mitglieder der Regierung von Edo State, um Kindern, die die üblichen Eintrittsprüfungen zur secondary school bestehen und die weniger Talentierte in Fähigkeiten unterrichten, die diesen in Zukunft Vorteile bringen, Stipendien anzubieten.

LANGFRISTIG:

Aufad wird die Leitung ihrer Einrichtung darin unterstützen, ein Heim für die Kinder zu bauen, so dass sie mehr Raum für die anderen Projekte haben wie die Klinik, die Mütterbetreuung und die Familienplanungsabteilung.

Aufad wird darauf hinwirken, dass Mütterbetreuung und Familienplanung zusammengelegt werden und durch einen Arzt von **Aufad Village** in Vollzeit betreut werden .

Die Fortschritte von **Aufad Village** werden die Ausbildung der Kinder sichern und sie auf die reale Welt vorbereiten.

Aufad wird die Eigentümerin, Madam Esther Ogbe, darin unterstützen einen neuen Mitarbeiterstab aufzubauen, denen sie ihre einfache Auffassung von Verantwortung für Menschlichkeit anvertrauen kann. So kann sie dann systematisch ihren Rückzug auf eine beratende Funktion vorbereiten.

ES GIBT KEINE ALTERNATIVE DAZU DIESEN WAISEN ZU HELFEN

DER GESELLSCHAFT IST NICHT BEWUSST, DASS SIE EIN POTENTIAL VON TERRORISTEN UND KRIMINELLEN AUFWACHSEN LÄSST, DIE NIEMALS WIRKLICHE LIEBE ERFAHREN HABEN. SIE HABEN KEINEN GRUND, AM LEBEN BLEIBEN ZU WOLLEN, WEIL SIE GLAUBEN, DASS NIEMAND SIE VERMISSEN WIRD. DIESE KINDER SIND MAGNETEN FÜR DIE, DIE IM STAFFELLAUF DER GEWALTTÄTIGKEIT DAS BÖSE WEITERREICHEN .

WIR KÖNNEN UNS KEINEN MISSERFOLG LEISTEN !